



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT WIEN

Antrittsvorlesungen

Professor:innen der MedUni Wien

Freitag, 11. November 2022, 11:00 – 14:30 Uhr

Freitag, 18. November 2022, 14:00 – 17:30 Uhr

Medizinische Universität Wien, Hörsaalzentrum im AKH Wien, Ebene 7
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

www.meduniwien.ac.at/antrittsvorlesungen

Antrittsvorlesungen: 11. und 18. November 2022

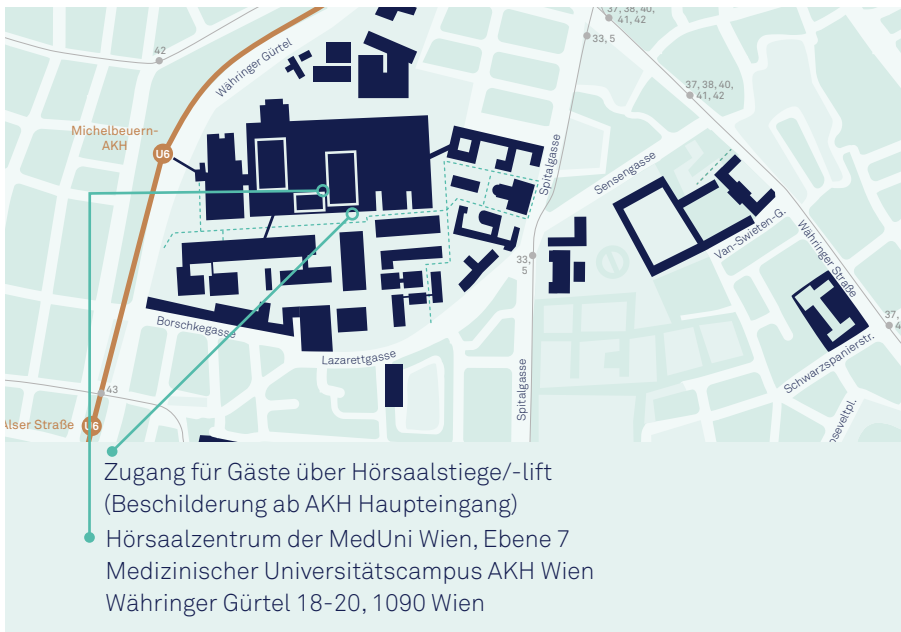
Begrüßung

Markus Müller, Rektor der Medizinischen Universität Wien

Get-together

In der Pause zwischen den Antrittsvorlesungen und im Anschluss

Wir ersuchen um Anmeldung bis jeweils eine Woche vor den Antrittsvorlesungen unter www.meduniwien.ac.at/antrittsvorlesungen



Wir empfehlen, während der Veranstaltung eine FFP2-Maske zu tragen. Covid-positive Personen dürfen nicht an der Veranstaltung teilnehmen. Die Maßnahmen können sich entsprechend der Pandemielage verändern, die jeweils aktuellen Regeln sind auf der Webseite www.meduniwien.ac.at/antrittsvorlesungen veröffentlicht.

Wir weisen darauf hin, dass am Veranstaltungsort Fotos und/oder Videos angefertigt werden. Diese können zu Zwecken der Dokumentation und Nachberichterstattung der Veranstaltung in Print- und Online-Medien, auf verschiedenen Social-Media-Plattformen und auf der Webseite der MedUni Wien veröffentlicht werden.

11. November 2022, 11:00 – 12:30 Uhr



Antonia Müller
Professorin für Zell-
therapie und Trans-
fusionsmedizin

65 Jahre Stammzelltransplantation: von der Knochenmarkinfusion zur maßgeschneiderten Zelltherapie

Antonia Müllers Schwerpunkt sind Stamm- und Immunzelltherapien, mit besonderem Fokus auf Chimäre Antigenrezeptor T (CAR-T) Zelltherapien und chronische Graft-vs-Host Erkrankung nach allogener Stammzelltransplantation. In der Entwicklung personalisierter, spezifischer Zellprodukte sieht sie eine große Chance, die Behandlung von Patient:innen deutlich zu verbessern. Einsatzgebiete sind nicht nur maligne hämatologische und onkologische Erkrankungen, sondern auch verschiedene angeborene und erworbene Krankheiten, wie Autoimmunerkrankungen, oder auch bei Verbrennungen.

Antonia Müller studierte Humanmedizin an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg im Breisgau. Nach mehreren Jahren im Ausland (z.B. USA, Südafrika) kehrte sie nach Europa zurück und arbeitete zuletzt am Universitätsspital Zürich als Oberärztin im Bereich der Stamm- und Immunzelltherapie.

Vorstellung

Markus G. Manz

Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie, Universitätsspital Zürich, Schweiz



Oliver Kimberger
Professor für Perioperatives Informationsmanagement

Anästhesiologie und Intensivmedizin 4.0

Medizin 4.0 ist in aller Munde. Wie ist das Fach der Anästhesiologie und Intensivmedizin von dieser Entwicklung betroffen, welche Methoden werden Einzug halten, wird es zu fundamentalen Änderungen in der Patient:innenversorgung kommen – wohin geht die Reise? Oliver Kimberger ist überzeugt davon, dass die Anwendung von Künstlicher Intelligenz und Machine Learning in der Analyse perioperativer Daten für einen disruptiven Entwicklungsschub in Anästhesiologie und Intensivmedizin sorgen und das Fach grundlegend verändern wird.

Der promovierte Facharzt für Anästhesiologie leitet die Trauma-Anästhesie und ist stv. Leiter der Klinischen Abteilung für Allgemeine Anästhesie und Intensivmedizin der MedUni Wien. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Themen wie Mikrozirkulation und Flüssigkeitsmanagement, Patient:innentemperaturmanagement, Big Data, Künstliche Intelligenz und die digitale Transformation der Medizin.

Vorstellung

Klaus Markstaller

Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie, MedUni Wien

11. November 2022, 13:00 – 14:30 Uhr



Alwin Köhler
Professor für
Molecular Biology



Herbert Kiss
Professor für Geburts-
hilfe und feto-mater-
nale Medizin

Die funktionelle Architektur des Zellkerns

Alwin Köhlers Hauptforschungsinteresse liegt in der Untersuchung von Kernporen-komplexen (Nuclear Pore Complexes), den molekularen Gates, die in die Kernhülle eingebettet sind und dort den gesamten Transport zwischen dem Zellkern und dem Zytoplasma kontrollieren. Neben dieser Transportfunktion haben die Kernporen zusätzliche Aufgaben wie die Regulierung der Genexpression und die Modellierung der Kernhülle, die das Genom schützt.

Der in Kronstadt (Rumänien) geborene und am Department für Zellbiologie der Harvard Medical School promovierte Mediziner wechselte nach einem Postdoc am Biochemiezentrum Heidelberg 2010 nach Wien, wo er seit 2020 Scientific Director der Max Perutz Labs ist. Unter anderem erhielt er ein START-Stipendium des FWF, einen ERC Starting Grant, einen NOMIS Pioneering Research Grant und einen hochdotierten ERC Consolidator Grant.

Vorstellung

Graham Warren

Laboratory for Molecular Cell Biology,
UCL, London, Großbritannien

Geburtshilfe und feto-maternale Medizin

Herbert Kiss und sein Team bilden das größte Perinatalzentrum Österreichs, das eines der geburtshilflichen Referenzzentren in Europa darstellt. Sein besonderes Interesse gilt der wissenschaftlichen Vernetzung der Abteilung sowie der Internationalisierung durch Auslandsaufenthalte und Fellowships von Mitarbeiter:innen aus seinem Team.

Seine Karriere begann Herbert Kiss an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde mit dem Aufbau eines Forschungslabors und der Etablierung eines in-vitro Trophoblastenmodells, aus dem einer der wissenschaftlichen Schwerpunkte der Abteilung entstand. Die Trophoblasten-Forschung führte ihn auch zur Habilitation, gefolgt vom Übergang zur klinischen Forschung im Bereich der Infektiologie in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Seit 2020 leitet er die Klinische Abteilung für Geburtshilfe und feto-maternale Medizin der Universitätsklinik für Frauenheilkunde.

Vorstellung

Peter Husslein

Universitätsklinik für Frauenheilkunde,
MedUni Wien

18. November 2022, 14:00 – 15:30 Uhr



Georg Langs
Professor für Machine Learning in Medical Imaging



Igor Adameyko
Professor für Neuroimmunologie

Discovering hidden signatures of disease and treatment response

Maschinelles Lernen ist ein wichtiger Bestandteil der Präzisionsmedizin und ermöglicht die Identifikation von Mustern, die neue Zusammenhänge sichtbar machen und der Vorhersage von Krankheitsverlauf und Behandlungswirkung zugrundeliegen. Georg Langs will maschinelles Lernen tiefgreifend in der Präzisionsmedizin integrieren, damit die daraus resultierenden Modelle nicht nur Vorhersagen treffen können, sondern auch Kenntnisse über die zugrundeliegenden Krankheits- und Reaktionsmechanismen liefern.

Georg Langs studierte an der TU Wien Mathematik und erhielt an der TU Graz ein Doktorat in Informatik. Nach Forschungsaufenthalten in Frankreich arbeitete er am Computer Science and Artificial Intelligence Lab am Massachusetts Institute of Technology (USA). An der MedUni Wien leitet er das Computational Imaging Research Lab an der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin.

Vorstellung

Polina Golland

Computer Science and Artificial Intelligence Lab, MIT, Massachusetts, USA

Dissecting the neuro-development and cell-cell interactions at depth with single cell methods

Die Forschungen von Igor Adameyko konzentrieren sich derzeit auf die Frage, wie Zellen ihre Zustände während der Entwicklung von Neuralleisten und kraniofazialen Strukturen berechnen. Im Jahr 2019 erhielt er einen hoch dotierten Synergy Grant des European Research Councils. Das internationale Projekt „KILL-OR-DIFFERENTIATE“ unter Adameykos Koordination geht der Kommunikation zwischen Körperzellen nach. Ziel sind neue Ansätze im Kampf gegen Krebs.

Adameyko studierte Biochemie an der Nizhny Novgorod Universität (Russland). Sein PhD-Studium führte ihn an die Dartmouth Medical School (USA). Seit seinem Abschluss arbeitete er am schwedischen Karolinska Institutet (Division für Molekulare Neurobiologie an der Abteilung für Medizinische Biochemie und Biophysik) und seit 2012 als Assistenzprofessor. Seit 2015 forscht er mit seiner Gruppe am Zentrum für Hirnforschung der MedUni Wien.

Vorstellung

Tibor Harkany

Zentrum für Hirnforschung, MedUni Wien

18. November 2022, 16:00 – 17:30 Uhr



Gerda Egger
Professorin im Fachbereich Tumorbio-
logie



**Mariann Pavone-
Gyöngyösi**
Professorin im Fach-
bereich Kardiologie

Epigenetik in der Tumor- biologie – wenn sich das Zellgedächtnis verändert

Die Forschung Gerda Eggers konzentriert sich auf die Tumorepigenomik und die Entwicklung von Biomarkern. Die medizinische Epigenomik ist ein vielversprechendes Feld, um sowohl diagnostische als auch therapeutische Konzepte zu unterstützen. Als Grundlagenforscherin sieht Egger ihre Stärken darin, in enger Zusammenarbeit mit Kliniker:innen die notwendigen Werkzeuge und präklinischen Modelle für eine integrierte, translationale Forschung in der Nähe der Patient:innen zu etablieren.

Gerda Egger studierte Medizinische Biochemie an der Universität Wien und arbeitete nach ihrem Doktoratsstudium an der University of Southern California, Los Angeles (USA), und seit 2008 am Klinischen Institut für Pathologie der MedUni Wien, wo sie im Bereich der Tumorbio-
logie habilitierte. Seit 2016 ist sie stellvertretende Leiterin des Ludwig Boltzmann Institute for Applied Diagnostics.

Vorstellung **Christian Seiser**

Zentrum für Anatomie und Zellbiologie,
MedUni Wien

Translational research – Lost in translation?

Der wissenschaftliche Schwerpunkt von Mariann Pavone-Gyöngyösi ist die translationale Forschung und Modellierung human-kardiovaskulärer Erkrankungen. Ein wesentliches Forschungsthema ist die kardiale Regeneration bei ischämischer Herzinsuffizienz bei Verwendung von kardialer Zell-Therapie, zellbasierte Gentherapie oder Anwendung von parakrinen Faktoren sowie die Erforschung molekularer Hintergründe.

Mariann Pavone-Gyöngyösi hat ihr Medizinstudium, die internistische und kardiologische Facharztausbildung sowie ihr PhD-Studium an der Szeged Universität in Ungarn absolviert. Seit 1994 arbeitet sie an der Klinischen Abteilung für Kardiologie der Universitätsklinik für Innere Medizin II, wo sie die Cardiac Translational Research Group leitet.

Vorstellung **Jutta Bergler-Klein**

Klinische Abteilung für Kardiologie,
Universitätsklinik für Innere Medizin II,
MedUni Wien